

LEHRVERANSTALTUNGEN IM PORTRAIT

Lehrveranstaltung	Trainerin
Gesprächsführung	Mag.^a Susanne Lederer

Ursula Pichler:

Eine gelungene Gesprächsführung ist im Berufsalltag für Uni-AbsolventInnen – vor allem natürlich für Führungskräfte, aber auch für viele andere – von zentraler Bedeutung. Susanne Lederer bietet bei uns zu diesem Thema eine Lehrveranstaltung an. Frau Lederer, könnten Sie bitte die Inhalte und Ziele Ihrer Lehrveranstaltung erläutern?

Susanne Lederer:

Gerne. Ja, in der Gesprächsführung geht's klarerweise darum, wie Gespräche geführt werden und Ausgangspunkt in meiner Lehrveranstaltung ist das eigene Gesprächsverhalten, also die Reflexion meines Zuganges: Womit bin ich zufrieden? Wo liegen meine Stärken? Wo orte ich aber auch Verbesserungspotential oder Entwicklungspotential? Und das ist einmal der Start in dieser Lehrveranstaltung, um herauszufinden: Woran möchte ich noch arbeiten? Und dann arbeiten wir uns weiter voran, beginnen mit der Haltung in Gesprächen prinzipiell, mit dem Zuhören, mit dem empathischen Zuhören auch, mit der Möglichkeit, sich echt in einem Gespräch zu geben, authentisch zu bleiben, um auch einen positiven Eindruck bei einer anderen Person hervorzurufen. Und dann gibt's natürlich auch – weil ja diese Lehrveranstaltung natürlich für Führungskräfte, aber auch für Mitarbeiter in Teams usw. hilfreich ist, aber auch für MediatorInnen in Ausbildung gedacht ist – um kommunikative Werkzeuge der Gesprächsführung: Wie stelle ich richtig Fragen? Welche Arten von Fragen gibt es prinzipiell? Wie kann ich ein Gespräch auch immer wieder zum Thema zurückbringen, wenn es Ausschweifungen gibt? Und prinzipiell auch: Wie kann ich zusammenfassen in einem Gespräch, um einen roten Faden auch irgendwann einmal zu einem Ende zu bringen? Wir bewegen uns dann hin zu speziellen Gesprächssituationen. Es geht um Feedback-Gespräche, aber auch darum: Wie kann man Gespräche moderieren, ihnen eine Struktur geben? und orientieren uns da einerseits an den Phasen der Mediation, die sich eignen, um ein Gespräch zu strukturieren, aber erarbeiten uns auch Werkzeuge der Moderation. Und wenn noch Zeit bleibt oder das Interesse der Studierenden auch da ist, geht es in dieser Lehrveranstaltung auch darum: Wie kann man Konflikte vorbeugen in einem Gespräch, Missverständnisse vermeiden und überhaupt agieren, um einen Konflikt nicht zu provozieren?

UP:

Was sind denn so die Unterschiede zur Lehrveranstaltung Kommunikationstraining, wo genau ist denn da die Abgrenzung?

SL:

Ich sehe die Unterschiede dort, wo es eben in der Lehrveranstaltung Gesprächsführung nicht um Kommunikationstheorie geht einerseits, also wir beschränken uns auf sehr wenige grundlegende Modelle, die wir brauchen, um die Werkzeuge zu erarbeiten, und es geht dann auch darum, wirklich Gespräche zu führen und zu leiten und nicht prinzipiell um Kommunikatives. Also das ist aus meiner Sicht der grobe Unterschied zwischen den beiden.

UP:

Wie wird denn in dieser Lehrveranstaltung gelehrt und gelernt? Wie kann denn eine individuelle Weiterentwicklung des Gesprächsverhaltens bei den TeilnehmerInnen gefördert und letztlich auch erreicht werden?

SL:

Ja, das geht nur, indem die Teilnehmer aktiv mitarbeiten; es wird wenig bringen, wenn ich lange referiere, da kann man hören, wie ich spreche, aber selber nicht üben. Das heißt, es gibt immer nur ganz kurze Impulse – würde ich das fast sogar nur nennen – von meiner Seite. Und dann immer sehr konkrete Lernaufgaben für Gruppen, entweder in ganz kleinen Gruppen (Zweiergruppen, Dreiergruppen), größere Gruppen; aber wir führen auch Gespräche im Plenum – also in unterschiedlichen Settings, aber sehr teilnehmeraktivierend und sehr gesteuert durch das individuelle Lernen.

UP:

Ich bitte Sie jetzt noch um ein kurzes abschließendes Statement: Warum sollten die Studierenden genau diese Lehrveranstaltung besuchen?

SL:

Ja. „Man kann nicht nicht kommunizieren“, sagt Paul Watzlawick schon sehr treffend. Also wir reden immer, wir führen immer Gespräche, daher ist es sinnvoll, sich damit zu beschäftigen, egal aus welcher Studienrichtung, aus welchem Fachgebiet man kommt. Auch egal, in welche Bereiche man gehen möchte. Man wird immer wieder damit zu tun haben, Gespräche zu führen mit anderen Menschen, auf einer Ebene aber auch in Hierarchien und es macht Sinn, sich darauf vorzubereiten.

UP:

Ich bedanke mich für das Gespräch!

(Interview mit Mag.^a Susanne Lederer am 2.4.2014)